Zeitschrift: Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...

Herausgeber: Kanton Bern

Band: - (1890)

Artikel: Verwaltungsbericht der Direktion des Innern. Abtheilung Gesundheitswesen

Autor: von Steiger

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-416449

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verwaltungsbericht

der

Direktion des Innern (Abtheilung Gesundheitswesen)

für

das Jahr 1890.

Direktor: Herr Regierungsrath **v. Steiger.**

I. Organisatorische und gesetzgeberische Verhandlungen.

1) Die Vollziehungsverordnung zum eidgenössischen Epidemiengesetz wurde vom Regierungsrath genehmigt und dem eidgenössischen Departement des Innern eingereicht. Durch einige von dieser Behörde verlangte Abänderungen verzögerte sich die definitive Promulgation bis Anfangs des Jahres 1891.

2) Vom Regierungsrathe wurden folgende Vollziehungsverordnungen zu dem Gesetz über den Verkehr mit Nahrungsmitteln, Genussmitteln und Gebrauchsgegenständen vom 18. März 1890 erlassen:

a. Verordnung über die Untersuchung geistiger Getränke.
b. Verordnung über den Verkehr mit Kaffee, Cacao, Thee und Gewürzen.
c. Verordnung über den Verkehr mit Butter und andern zum Genuss bestimmten Fetten und Oelen.
d. Verordnung über den Verkehr mit Honig und dessen Ersatzmitteln.
e. Verordnung über das Verfahren betreffend die Entnahme von Proben geistiger Getränke auf den Eisenbahnstationen zum Zwecke der Untersuchung.

3) Abänderung des Dekrets über die Verwaltung und Organisation der Viehentschädigungskasse vom 27. November 1890. (Erhöhung der Entschädigungsbeiträge, Erleichterung bezüglich des Nachweises der Impfung in Gegenden, wo Rauschbrand nur sporadisch vorkommt.)

4) Von der Direktion des Innern wurde erlassen:

Reglement für die Fleischschauer im Kanton Bern.

In der Verordnung über das Schlachten von Vieh und über den Fleischverkauf vom 14. August 1889 war der Schächtschnitt ohne vorangegangene Betäubung des Thieres untersagt worden.

Ein gegen diese Bestimmung eingereichter Rekurs wurde vom Bundesrath begründet erklärt.

Der Regierungsrath hat nun (zugleich mit der Regierung des Kantons Aargau) an die Bundesversammlung rekurrirt und die Rekursschrift ist im Druck erschienen.

Der Entscheid der Bundesversammlung steht noch aus.

Da die Direktion des Innern in Folge der Zunahme der Blatternfälle in der Stadt Bern die strenge Handhabung der obligatorischen Impfung veranlasste, so wurde im Grossen Rathe der Anzug gestellt:

«Es möchte der Regierungsrath beauftragt werden, ein neues Impfgesetz vorzulegen.»

Der Entwurf ist gegenwärtig in Bearbeitung.

II. Verhandlungen der unter der Direktion des Innern stehenden Behörden.

A. Sanitätskollegium.

An die durch den Tod des Herrn Professor Dr. Perrenoud erledigte Stelle eines Mitgliedes der pharmazeutischen Sektion des Sanitätskollegiums wurde Herr Professor Dr. Tschirch gewählt.

Das Kollegium hielt während des Jahres 1890 23 Sitzungen ab, nämlich:

3 Plenarsitzungen (medizinische und pharmazeutische Sektion);
15 Sitzungen der medizinischen Sektion;
5 Sitzungen der Veterinärsektion.

In den Plenarsitzungen wurden behandelt:

1) 19 Gesuche um Bewilligung zur Publikation und zum Verkauf von Arzneimitteln.
2) 1 Entwurf zu einer Verordnung über die Verwendung gesundheitsschädlicher Farben bei der Herstellung von Nahrungsgegenständen (erste Berathung).

Die medizinische Sektion behandelte 56 Gutachten:

1) 45 Gutachten über gewaltsame oder zweifelhafte Todesfälle, worunter 8 von Neugebornen und 14 äussere Besichtigungen.
2) 6 Gutachten über Friedhofanlagen und Friedhoferweiterungen.
3) Entwurf zu der Vollziehungsverordnung zum eidgenössischen Epidemiengesetz.
4) Eine Strafklage gegen eine Hebamme wegen Vernachlässigungen ihrer Pflichten und unbefugter Verabreichung von Arzneien. (Nur theilweise begründet befunden.)
5) Ein Gesuch um Moderation einer ärztlichen Rechnung. (Unbegründet befunden.)
6) Eine Strafanzeige gegen einen Arzt wegen Unterlassung der Anzeige von Blatternfällen.

Die Veterinärsektion erledigte folgende Geschäfte:

1) Entwurf zu dem Reglement über die Fleischschauer.
2) Klage gegen einen Thierarzt wegen Pflichtvernachlässigung.
3) Eine Anzahl Entschädigungsgesuche für Viehverlust durch Rauschbrand und Milzbrand.
4) Gutachten betreffend mündliche Instruktion der Fleischschauer.

B. Prüfungskommission für Zahnärzte.

Die Prüfungskommission für Zahnärzte hielt vier Sitzungen ab.

Es wurden vier Kandidaten geprüft, wovon drei patentirt werden konnten.

III. Stand der Medizinalpersonen.

Zur Ausübung ihres Berufs im Kanton Bern wurden Bewilligungen ertheilt:

an 13 Aerzte,
wovon 9 Berner,
2 St. Galler,
1 Basler (Land),
1 Aargauer;

an 6 Apotheker,
wovon 2 Berner,
1 Waadtländer,
1 Genfer,
1 Appenzeller,
1 Aargauer;

an 4 Thierärzte,
wovon 2 Berner,
1 Graubündner,
1 Solothurner.

Sämmtliche Bewerber waren im Besitze eidgenössischer Diplome.

An einen Zahnarzt wurde eine Bewilligung auf Grund eines eidgenössischen Diploms ertheilt.

Ferner wurden nach absolvirtem Kurs in der Entbindungsanstalt 18 Hebammen patentirt.

Während des Jahres 1890 sind gestorben:

1 Arzt,
2 Thierärzte,
1 Apotheker.

Aus dem Kanton weggezogen:

1 Thierarzt,
2 Apotheker (Verwalter).

Der Stand der Medizinalpersonen war auf Ende 1890:

210 Aerzte,
46 Apotheker,
26 Zahnärzte,
105 Thierärzte,
circa 425 Hebammen.

Die Zahl der Aerzte hat sich gegenüber dem Vorjahr um 12 vermehrt, im Uebrigen ist der Stand der Medizinalpersonen nicht wesentlich verändert.

IV. Sanitätspolizei.

A. Untersuchung von Nahrungsmitteln, Genussmitteln und Gebrauchsgegenständen.

(Gesetz vom 26. Februar 1888.)

Nach Mitgabe des § 3, Ziff. *a*, des Gesetzes haben die sämmtlichen Einwohnergemeinden des Kantons, theils jede einzelne Gemeinde für sich, theils Vereinigungen von Gemeinden, die polizeiliche Aufsicht über den Verkehr mit Nahrungsmitteln, Genussmitteln und Gebrauchsgegenständen organisirt. Die daherigen Obliegenheiten wurden entweder einer Ortsgesundheitskommission oder aber einem Inspektor übertragen. Es bestehen demnach 325 Gesundheitskommissionen und 159 sogenannte Inspektoren. Die

Vereinigung einzelner Gemeinden oder derjenigen einer Kirchgemeinde erscheint empfehlenswerth, da sie auf diese Weise mit verhältnissmässig geringern Kosten mehr zu leisten im Stande sind, als wenn jede Gemeinde für sich allein vorgehen würde.

Gemäss § 5 des Gesetzes haben die Ortspolizeibehörden jährlich über das Ergebniss der Nachschauen dem Regierungsstatthalter zu Handen der Direktion des Innern Bericht zu erstatten. Durch die bis dahin eingelangten Jahresberichte ist konstatirt, dass das Gesetz mehr und mehr Anwendung findet, und dass die hierdurch erzielten Wirkungen zur Hebung der Volksgesundheit und Volkswohlfahrt von nicht zu unterschätzendem Werthe sind.

Wenn auch die Handhabung der Kontrole über Nahrungs- und Genussmittel in einer grossen Anzahl von Gemeinden eine völlig befriedigende ist, so muss dagegen entschieden gerügt werden, dass andere Gemeinden, worunter sogar Städte, bis dahin in dieser Richtung nicht die nöthige Energie an den Tag gelegt haben. Die Mehrzahl der nachlässigen Gesundheitsbeamten entschuldigt den geringen Erfolg mit dem Mangel an der erforderlichen Sachkenntniss und fühlt sich daher der verantwortlichen Aufgabe nicht gewachsen; in andern Gemeinden wurden Nachschauen deshalb nicht veranstaltet, weil keine Klagen über gesundheitsschädliche Nahrungsmittel hiezu Anlass boten; wieder andere Gemeinden endlich glauben, dass die periodische Nachschau durch den kantonalen Experten hinreichend sei, und dass allzu häufige Inspektionen bei den Verkäufern nur Widerwillen und Abneigung gegen diese Institution hervorrufen. Es ist wohl selbstverständlich, dass wenigstens dieses letztere Motiv keine Berücksichtigung verdient.

Im Berichtjahr musste die Stelle eines demissionirenden ständigen Experten neu besetzt werden. Da schon früher für die jurassischen Amtsbezirke, welche bis dahin nur theilweise durch lokale Experten visitirt wurden, die Anstellung eines ständigen Inspektors in Aussicht genommen worden war, so wurden nun zwei ständige Experten ernannt, wovon dem einen nebst einigen seeländischen Aemtern vor Allem der Jura als Arbeitsfeld zugetheilt wurde. Ueberdies waren im Berichtjahre zeitweise noch drei lokale Experten in Funktion. Auf diese Weise haben nun in den meisten Gemeinden vorschriftsgemässe Nachschauen durch die kantonalen Experten stattgefunden, unter jeweiliger Beiziehung der örtlichen Gesundheitskommission oder von Beamten, welche im daherigen Verfahren an Ort und Stelle, so gut als möglich, instruirt werden.

Ferner wurden auch vom Kantonschemiker wieder mehrere dreitägige Kurse zur Belehrung und praktischen Einführung der Gesundheitsbeamten abgehalten.

Im Berichtjahr wurden der Direktion des Innern zur nähern Untersuchung direkt eingesandt:

1) durch die ständigen Inspektoren und lokalen Experten	175	Muster
2) durch die Gesundheitskommissionen	27	»
3) durch die Bahnstationsbeamten .	27	»
Total	229	Muster

(Im Vorjahr 217.)

Die Muster betrafen:

218 Nahrungs- und Genussmittel, worunter 61 Weine und 51 Spirituosen, und
11 Gebrauchsgegenstände

229.

Von diesen 229 Mustern wurden beanstandet 169 und nicht beanstandet 60.

Strafanzeigen erfolgten 87 (1889 100), meistentheils wegen Widerhandlung gegen die Vorschriften des § 12, II, Art. 232 des Gesetzes vom 26. Februar 1888. Dieselben richteten sich, je nach dem Thatbestand der strafbaren Handlung, entweder sowohl gegen den Verkäufer als gegen den Lieferanten, oder aber nur gegen den Letztern, indem eine Verfälschung seitens der detaillirenden Krämer wohl nur selten vorkommt, und die Widerhandlung in erster Linie beim Fabrikanten, resp. beim Grosshändler unterdrückt oder zu verhindern versucht werden muss.

In 82 Fällen erfolgten andere Verfügungen.

Als über die erlaubte Toleranz platrirt erwiesen sich 21 Weine, von denen 8 Sendungen wieder ausser den Kanton zurückspedirt und 7 coupirt wurden. In 6 andern Fällen (Marsalaweine) erfolgten andere Verfügungen.

In Betreff des Resultats der Strafanzeigen sind wir leider nicht im Falle, nähere Angaben machen zu können, da uns bezügliche Urtheile und Strafakten nur in wenigen vereinzelten Fällen zur Kenntnissnahme eingesandt worden sind.

Im Verlaufe des Berichtjahres wurden von uns 237 Gutachten des Kantonschemikers über von ihm ausgeführte Untersuchungen von Nahrungsmitteln, Genussmitteln und Gebrauchsgegenständen an Private versandt. Die daherigen Nachnahmen beziffern sich auf Fr. 2374. 20. Die Abonnementsgebühren für daherige Untersuchungen, mit Inbegriff derjenigen der chemischen Versuchsstation Rütti, betragen Fr. 2346. 10. An Totaleinnahmen für Analysekosten wirft das Laboratorium ab die Summe von Fr. 5519. 60, wovon Fr. 799. 30 auf Fälle von besondern Administrativ-Verfügungen kommen.

Mit 1. Januar 1891 wird die regelmässige Untersuchung der auf den Bahnstationen ankommenden Weinlieferungen bis auf Weiteres eingestellt, weil seit längerer Zeit die Fälle von Beanstandungen eingeführter Weine sehr selten geworden sind, was der zunehmend genauern Handhabung des Lebensmittelpolizeigesetzes, sowie speziell der mehrjährigen Vornahme von Weinprüfungen durch die Eisenbahnbeamten zu verdanken ist.

Bericht des Kantons-Chemikers.

Im Laboratorium des Kantons-Chemikers wurden im Jahr 1890 1281 Untersuchungen ausgeführt. Die vorherrschend zur Untersuchung gelangten Objekte sind, wie aus der nachstehenden tabellarischen Zusammenstellung hervorgeht, der Wein, die Milch und das Wasser. Daneben sind ebenfalls in bedeutender Anzahl die Spirituosen, Gewürze und Konditoreiwaaren, sowie auch die Düngmittel vertreten. Alphabetisch geordnet vertheilen sich die Untersuchungsobjekte wie folgt:

Gegenstand der Untersuchung.	Gesammtzahl der Proben.	Beanstandet.	Nicht beanstandet.
Aepfelschnitze	2	1	1
Amlung	6	—	6
Azurin	2	—	2
Bier	8	2	6
Branntwein und Spiritus	26	10	16
Brod und anderes Gebäck	8	2	6
Butter	7	3	4
Cacaopulver	6	5	1
Cognac	80	51	29
Conditoreiwaaren	90	61	29
Drusenbranntwein	4	—	4
Düngmittel	62	3	59
Düngsalz	1	—	1
Eingeweide (toxikologisch)	4	—	—
Enzianbranntwein	1	—	1
Erdproben	4	—	—
Essig	1	—	1
Farben	25	17	8
Feuerwerkartikel	4	—	4
Futtermittel	16	1	15
Geheimmittel	13	2	11
Harn	5	—	—
Honig	4	3	1
Hutleder	5	4	1
Kaffee und Kaffeesurrogate	7	2	5
Kartoffelproben	19	—	—
Kindermehl	2	—	2
Kirschwasser	7	2	5
Kochgeschirr	2	—	2
Kohlen	7	1	6
Kupfervitriol	6	—	6
Liqueur	1	1	—
Magenbitter	2	—	2
Mehl	6	1	5
Milch	193	61	132
Nelkenpulver	2	—	2
Obst	12	—	—
Obstwein	6	1	5
Papier	3	—	3
Petroleum	4	—	4
Pfeffer	37	16	21
Rhum	13	6	7
Safran	32	29	3
Seifen	3	—	3
Speisefette und -Oele	24	8	16
Sulfosteatit	1	—	1
Syrup	3	1	2
Thee	11	—	11
Tuch (und diverse Gewebe)	5	1	4
Vaseline	3	—	3
Viehsalz	2	2	—
Wasser	123	24	99
Wein	353	78	275
Wolle	3	—	3
Würste	3	1	2
Zucker	2	—	2
Summa	1281	400	837

Gegenüber der für das Jahr 1889 veröffentlichten Zusammenstellung hat sich die Gesammtzahl der untersuchten Proben um 367 vermehrt. Davon sind allerdings ca. 150 Untersuchungen, namentlich diejenigen von Düngmitteln und Futtermitteln, in Abzug zu bringen. Ueber diese Gegenstände, die dem Laboratorium unter der Adresse « Chemische Versuchs- und Kontrolstation der landwirthschaftlichen Schule Rütti » zugesandt wurden, war bis zum vorigen Jahre jeweilen ein besonderer Bericht erstattet worden.*) Ein grosser Theil der durch Private ertheilten Aufträge rührte von Handelshäusern und sonstigen grössern Geschäften her, die zur Orientirung über Aechtheit und Reinheit der eingekauften Waaren Jahresabonnemente genommen hatten. Gegenwärtig hat das Laboratorium *Abonnementsverträge* mit folgenden Firmen:

1) Gebrüder Grossenbacher, Weinhandlung in Langenthal.
2) Berger und Probst, Weinhandlung in Langnau.
3) Th. Barth. Weinhandlung in Bern.
4) R. Ubert, Weinhandlung in Bern.
5) Dl. Platel, Weinhandlung in Bern.
6) Fritz Streit, Wein- und Spirituosenhandlung, in Bern.
7) E. Weber, Restaurateur, Bahnhof, in Bern.
8) Verein schweizerischer Brennereiloosinhaber.
9) Düngerfabrik von Freiburg und Renens.
10) v. May, Knochenstampfe im Stalden bei Konolfingen.

Die Anzahl der beanstandeten Objekte hat im Verhältnisse zur Gesammtzahl gegenüber früher kaum merklich abgenommen. Die Gründe der Beanstandungen waren, wie aus den ausgestellten Einzelberichten hervorgeht, von denjenigen früherer Jahre wenig verschieden und sollen daher auch hier nicht eingehend wieder angeführt werden.

Zu den auffallendsten und schwerwiegendsten Verfälschungen zählen immer noch diejenigen der **Milch.** In 8 Fällen aus verschiedenen Theilen des Kantons betrug z. B. der Wasserzusatz 20—25, in 3 Fällen ca. 30 und in einem Falle sogar über 50 Prozente. Eine fernere Anzahl meistens von Käsereigesellschaften eingesandter Proben mussten als stark verunreinigt oder als von kranken Kühen herrührend bezeichnet werden. — Ueber die chemischen Veränderungen der Milch bei Milchfehlern und Euterentzündungen des Rindviehs und der Ziegen ging aus unserem Laboratorium eine eingehende Arbeit hervor, die im landwirthschaftlichen Jahrbuch der Schweiz, Jahrgang 1890, veröffentlicht wurde.

Mehr als der vierte Theil der zur Untersuchung eingelangten Proben bestund nach der Zusammenstellung aus **Wein.** Von den untersuchten Proben mussten 22 % beanstandet werden. Im Vorjahre belief sich der Prozentsatz der Beanstandungen von Wein auf 28,8. Merkwürdigerweise musste wieder in einem Falle wegen Färbung mit Fuchsin eingeschritten werden. Auch das Fläschchen mit diesem sonst für den Wein sehr wenig mehr gebräuchlichen Farbstoffe fand sich im Keller des betreffenden Weinhändlers vor. Mit ächt amerikanischer Reklame hatte der Lieferant der Farbe die Verwendung derselben empfohlen und zur Sicherstellung, dass er seinen Abnehmern nicht etwa Fuchsin liefere, den für Jedermann möglichen einfachsten Nachweis desselben genau beschrieben.

*) Aus Gründen, die uns nicht näher bekannt sind, ist von der landwirthschaftlichen Schule Rütti für die Jahre 1888 und 1889 kein Bericht erschienen und daher auch die Publikation der von uns gewünschten und gelieferten Beiträge unterblieben.

Gegenüber frühern Jahren ist namentlich auch eine bedeutende Vermehrung der Untersuchungen von **Trinkwasser** zu konstatiren. Wenn gleich die Zahl der als gesundheitsschädlich oder wenigstens als zum Trinken nicht empfehlenswerth bezeichneten Brunnen- und Quellwasser nur 24 beträgt, so glauben wir doch durch den bestimmt geleisteten Nachweis dieser Thatsache mancher Familie gute Dienste geleistet zu haben. Handelte es sich doch in mehreren Fällen, und zwar auch bei einzelnen Schulhausbrunnen, um eine direkte Verunreinigung des Trinkwassers mit Jauche, Mistwasser und ähnlichen thierischen oder menschlichen Abfällen, die für den Konsumenten des Wassers immer mit bedeutender Gefahr begleitet sind.

Bei den gemahlenen **Gewürzen** ist die Zahl der Beanstandungen etwas zurückgegangen. Hier hat sich also die Wirkung des Lebensmittelpolizeigesetzes günstig bemerkbar gemacht. Damit sei zwar nicht gesagt, dass die Verfälschungen auf diesem Gebiete nun verschwunden seien. Noch gegen den Schluss des Berichtjahres fanden wir ein Pfefferpulver, das mit über 60 % fremden, werthlosen Substanzen vermischt war. Auch «Safran», der eigentlich nur wenige Prozente ächte Waare dieses Namens enthält, ist besonders in den bekannten kleinen Schachteln noch hie und da zu finden. Als Verfälschungsmittel werden immer ungefähr die gleichen, schon früher wiederholt erwähnten Substanzen verwendet.

Von den untersuchten **Geheimmitteln** verdienen die folgenden hier sammt den erhaltenen Untersuchungsergebnissen angeführt zu werden:

1) *Putzwasser* für Messinggegenstände. Das von einer Hausirerin N. verkaufte Präparat dieses Namens besteht aus einer Mischung von Leinöl mit Spiritus.
2) *Haarfärbemittel,* Extrait des Syrènes. Eine ammoniakalische Lösung von salpetersaurem Silber, mit Spuren von Verbindungen anderer Metalle verunreinigt.
3) *Salbe für Brandwunden.* Geschmolzene Butter mit verkohltem Pflanzenpulver dunkel gefärbt.
4) *Infusion zu Herstellung künstlichen Kirschwassers.* Bittermandelwasser mit einem Gehalt von 0,19 ‰ Blausäure.
5) *Mittel zum Auslöschen der Schrift.* Chlorkalkwasser, mit etwas Bittermandelwasser parfümirt.
6) *Pulver zur Beseitigung des Essigstiches im Weine.* Das gelbliche Pulver besteht aus kohlensaurem Kalk (Preis per Kilo Fr. 2).
7) *Rothlaufschutzmittel,* von H. Fröhlke, Berlin. Eine mit Fuchsin gefärbte 2,7 prozentige Lösung von Salicylsäure in denaturirtem Spiritus mit etwas Aethyl-Aether.

Bei der Untersuchung von **Futtermitteln** wurde gemäss der Anregung verschiedener Fachmänner auch stets die mikroskopische Prüfung vorgenommen. Ferner wurde in einer Anzahl von Futtermitteln zur Erkennung des mehr oder weniger frischen, eventuell verdorbenen Zustandes derselben die Rancidität des darin enthaltenen Fettes bestimmt. In den auf warmem Wege erhaltenen direkten Aetherextrakten konnten durch Titriren mittelst 1/10-Normalnatronlauge unter Anwendung von Phenolphtaleïn als Indikator Resultate erhalten werden, die unverkennbar bis zu einem gewissen Grade mit dem mehr oder weniger frischen Zustande des betreffenden Futtermittels übereinstimmten. Wir berechneten jeweilen die Anzahl Kubikcentimeter 1/10-Normallauge auf 1 Gramm des vorher bestimmten Fettes und wollen hier nun einige Beispiele solcher Analysen anführen.

Bezeichnung des Futtermittels.	Rohprotein %	Asche %	Fett (Aetherextrakt) %	Anzahl cm.³ 1/10-Normalnatronlauge, auf 1 Gramm Fett berechnet.
Sesamkuchen (Levantiner) . . .	35,62	12,55	14,76	11,66
Sesamkuchen (Levantiner) . . .	40,69	—	17,27	28,32
Sesamkuchen . .	37,12	—	12,05	18,00
Rapskuchen . .	33,44	—	9,35	12,40
Sesamkuchenmehl	38,63	—	13,08	10,57
Abfälle von Leguminosen . . .	22,11 (davon 16,61 verdaulich).	4,61	2,54	5,60

Aus der in der obigen Zusammenstellung angegebenen beträchtlichen Differenz in der Rancidität des Fettes dieser Futtermittel, beziehungsweise in der Anzahl der auf 1 Gramm Fett berechneten Kubikcentimeter 1/10-Normalnatronlauge, lassen sich unzweifelhaft Schlüsse auf den mehr oder weniger frischen Zustand der untersuchten Objekte ziehen, die für die Zuträglichkeit derselben für das Vieh Anhaltspunkte bieten dürften. Zur genaueren Würdigung solcher Zahlen und namentlich behufs eventueller Aufstellung einer zu tolerirenden oberen Grenze des Säuregrades im Fette solcher Futtermittel ist jedoch eine grössere Anzahl derartiger Versuche erforderlich. Aus diesem Grunde hat denn auch der Verband der deutschen landwirthschaftlichen Versuchsstationen in seiner letztjährigen Versammlung, während wir mit vorliegender Arbeit beschäftigt waren, beschlossen, solche Versuche anzustellen.

Neben den sämmtlichen in diesem Berichte bisher angeführten Untersuchungen sei auch noch *die Kontrolirung einer grösseren Anzahl von Laktodensimetern, Mostproben und Alkoholometern* erwähnt, welche von Denjenigen, die solche Instrumente gebrauchen wollen, mit aller Berechtigung mehr und mehr verlangt wird. — Für Mitglieder von Gesundheitskommissionen der Gemeinden und für kantonale Lebensmittelpolizeibeamte wurden wieder mehrere *Instruktionskurse* abgehalten, sowie durch verschiedene *öffentliche Vorträge* und eine grosse Anzahl von Korrespondenzen zur Belehrung auf dem Gebiete der Lebensmittelpolizei nach Kräften weiter beigetragen.

B. Epidemische Krankheiten der Menschen.

Scharlach.

Scharlach trat im Berichtjahr in grosser Ausdehnung auf. Der Charakter der Epidemie war verschieden, theils vorwiegend gutartig, theils auch mit vielen schweren Fällen. (Häufige Komplikationen: Diphtherie und Nierenentzündung.)

Der Krankheit sind auch zwei Mediziner: ein Assistenzarzt des Inselspitals und der Stellvertreter eines Arztes im Oberland, erlegen.

Anzeigen wurden aus 31 Gemeinden eingereicht:

Aeschi, Alchenstorf, Bäriswyl, Bern, Bolligen, Boncourt, Bözingen, Brügg, Faulensee, Gelterfingen, Grindelwald, Gümligen, Hindelbank, Iffwyl, Interlaken, Koppigen, Krattigen, Leuzigen, Limpach, Mattstetten, Neuenstadt, Rubigen, Schangnau, Sonvillier, St. Immer, Thurnen, Twann, Uetendorf, Urtenen, Uttigen, Utzenstorf.

In mehreren Schulklassen mussten die Schulen geschlossen werden.

Auf dem Lande und besonders in abgelegenen Berggegenden entziehen sich viele Fälle der ärztlichen Behandlung, wodurch sanitätspolizeiliche Anordnungen erschwert oder verunmöglicht werden.

Masern.

Masern wurden aus Langnau, Kirchdorf, Courtelary und Corgémont gemeldet.

Diphtherie.

Vereinzelte Fälle kamen auch dieses Jahr in allen Landestheilen vor.

Im Inselspital wurden auf der medizinischen Klinik 88 Fälle verpflegt:

Davon wurden geheilt:

mit Operation 28 } = 52 = 59,09 %,
ohne » 24 }

gestorben:

mit Operation 34 } = 36 = 40,9 %.
ohne » 2 }

Typhus.

Auch dieses Jahr wurde eine epidemische Ausbreitung von Typhus nicht beobachtet.

Vereinzelte Fälle kamen aus folgenden Gemeinden zur Anzeige:

Stettlen, Habstetten, Matzenried, Bümpliz und Nods.

Influenza.

Eine eingehende Schilderung der Influenzaepidemie gehört nicht in den Rahmen dieses Berichtes und wir entnehmen den uns eingereichten Rapporten der Aerzte und der öffentlichen Anstalten nur folgende allgemeine Angaben:

Die Zahl der an Influenza Erkrankten schätzen wir auf etwa 60 % der Gesammtbevölkerung.

Vom Verkehr entfernte Ortschaften wurden fast durchgängig später betroffen als die Verkehrscentren. Vereinzelte Gehöfte etc. blieben da und dort inmitten der Epidemie gänzlich verschont.

Die Armenverpflegungs- und Besserungsanstalten machten uns folgende Angaben:

Gesammtzahl der Pfleglinge . . .	1880
Erkrankungen	160
In Prozenten	8,5 %
Gesammtzahl der Angestellten . .	82
Erkrankungen	50
In Prozenten	60,9 %

Die Zusammenstellung der Berichte der Strafanstalten ergibt:

Zahl der Detinirten	576
» » Erkrankten	234
In Prozenten	40,6 %
Zahl der Angestellten	96
» » Erkrankten	62
In Prozenten	64,5 %

Laut Mittheilung des eidgenössischen statistischen Büreau wurde auf den Todesbescheinigungen im Kanton Bern Influenza als Grundursache angegeben in . . . . . 87 Fällen = 0,02 % der Bevölkerung,
Influenza als concomitirende Ursache in . 350 » = 0,06 % » »

Zusammen 437 Fälle = 0,08 % der Bevölkerung.

In Wirklichkeit stellt sich jedoch der Prozentsatz bedeutend höher.

Blattern.

Die Blattern traten im Berichtjahr wieder zahlreicher auf, woran wohl zum grossen Theil die weniger vollständig durchgeführte Impfung der Kinder die Schuld trägt.

Die Gesammtzahl der Fälle betrug 198.

Amtsbezirk	Aarberg:	Schüpfen . .	2	Fälle
»	»	Seedorf . .	20	»
»	Aarwangen:	Aarwangen .	3	»
»	Bern:	Bern . . . (inkl. 13 Strafanstalt)	116	»
»	»	Bolligen . .	12	»
»	»	Bümpliz . .	3	»
»	»	Köniz . . .	6	»
»	»	Wohlen . .	2	»
»	Erlach:	Siselen . . .	12	»
»	Fraubrunnen:	Jegenstorf .	1	Fall
»	Frutigen:	Frutigen . .	5	Fälle
»	Münster:	Châtelat . .	10	»
»	Thun:	Schwarzenegg	2	»
»	»	Heimberg . .	2	»
»	»	Steffisburg .	2	»

Zu Ende des Berichtjahres war die Epidemie noch nicht abgeschlossen, so dass ein Gesammtbericht erst später abgelegt werden kann.

Eine Statistik sämmtlicher Blatternfälle des letzten Dezenniums (1881—1890) wurde von Herrn Dr. Stooss, Sekretär des Sanitätskollegiums, bearbeitet und erscheint im Druck.

Impfwesen.

Laut den eingelangten Impfbüchern wurden im Jahr 1890 folgende Impfungen und Revaccinationen vorgenommen:

an Armen oder Unbemittelten:

gelungene Impfungen	3,452
misslungene »	5
gelungene Revaccinationen . . .	238
misslungene » . . .	7

an Nichtarmen:

gelungene Impfungen	8,244
misslungene »	37
gelungene Revaccinationen . . .	833
misslungene » . . .	312
Zusammen	13,128
im Vorjahr	8,680

Die Zunahme der Impfungen hat ihren Grund in dem Auftreten der Blattern in einer grössern Anzahl von Amtsbezirken.

Die Zahl von 11,000 Impfungen war seit 1881 nicht erreicht worden.

Die Lymphe aus dem Impfinstitut von Lancy war mit Ausnahme einer ganz geringen Zahl von Tubes von tadelloser Qualität.

Die Entschädigungen an die Kreisimpfärzte für Armenimpfungen betrugen für das Jahr 1890 Fr. 4237. 70

wovon im Jahr 1890 Fr. 1122. 30
und im Jahr 1891 . » 3115. 40

angewiesen wurden.

Der Staatsbeitrag an das Impfinstitut in Lancy beträgt Fr. 2800.

Von den Kreisimpfärzten wurden für gelieferte Lymphe zurückbezogen Fr. 1913. 70.

C. Epidemische Krankheiten der Hausthiere.

Lungenseuche.

Zwei italienische Ochsen wurden bei der Schlachtung als mit Lungenseuche behaftet erkannt. Eine Weiterverbreitung fand nicht statt.

Maul- und Klauenseuche.

Die Maul- und Klauenseuche trat in 16 Ställen auf, verseuchte Thiere: 41.

(Siehe nachstehende Tabelle.)

Maul- und Klauenseuche im Kanton Bern 1890.

Amtsbezirke.	Januar.	Februar.	März.	April.	Mai.	Juni.	Juli.	August.	September.	Oktober.	November.	Dezember.	**Total.**
	Ställe.	Ställe.	Ställe.	Ställe.	Ställe.	Ställe.	Ställe.	Ställe.	Ställe.	Ställe.	Ställe.	Ställe.	Ställe.
Oberhasli	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Interlaken	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	2
Frutigen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Saanen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ober-Simmenthal	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nieder-Simmenthal	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Thun	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Oberland	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	2
Signau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Trachselwald	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Emmenthal	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Konolfingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Seftigen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schwarzenburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Laupen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bern	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	1	4
Fraubrunnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Burgdorf	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Mittelland	1	—	—	1	—	—	2	—	—	—	—	1	5
Aarwangen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wangen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Oberaargau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Büren	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Biel	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	2
Nidau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Aarberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erlach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Seeland	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	2
Neuenstadt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Courtelary	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Münster	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Freibergen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pruntrut	—	—	5	1	—	—	—	—	—	—	—	—	6
Delsberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Laufen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jura	—	—	5	2	—	—	—	—	—	—	—	—	7
Summa	1	—	5	3	—	—	4	—	—	—	—	3	16

Von den Weiden konnte die Krankheit fern gehalten werden.

Es gelang im Kanton selbst fast stets, die Krankheit zu verhindern. Ausländisches Schlachtvieh ver-vermittelte beinahe ausnahmslos die Infektion.

Milz- und Rauschbrand.

a. Milzbrand.

Die Zahl der Milzbrandfälle beträgt 1890 96 gegenüber 84 1889 und 87 im Jahr 1888.

Auf die Landesgegenden vertheilen sich dieselben wie folgt:

Oberland . .	14	Entschädigungen	Fr.	1,650. —
Emmenthal .	6	»	»	1,053. 35
Mittelland . .	17	»	»	2,263. 30
Oberaargau .	4	»	»	450. —
Seeland . . .	11	»	»	1,260. —
Jura	44	»	»	4,816. 70
			Fr.	11,493. 35

Wie in den frühern Jahren, ist die Zahl der Fälle im Jura unverhältnissmässig hoch.

Nach den Thiergattungen vertheilen sich die Fälle folgendermassen:

Pferde	9	Stück
Ochsen	3	»
Stiere	5	»
Stierkälber	1	»
Kühe	46	»
Rinder	32	»

Im Alter	von	½—1 Jahr	waren	5	Stück
» »	»	1—2 Jahren	»	25	»
» »	»	2—3 »	»	21	»
» »	»	3—4 »	»	9	»
» »	»	4—5 »	»	12	»
» »	»	5—6 »	»	6	»
		über 6 Jahre	»	18	»

Von Herrn Prof. Hess wurden geimpft 61 Stück (nach der Methode von Chauveau). Die Impfungen waren vom besten Erfolg.

b. Rauschbrand.

Im Jahr 1890 kamen 56 Fälle von Rauschbrand an geimpftem Rindvieh vor; von nicht geimpftem wurden 76 angezeigt. Letztere Zahl entspricht der wirklichen Zahl der Fälle nicht; die Fälle bei ungeimpften Thieren werden uns mangelhaft gemeldet, da keine Entschädigung für dieselben ausgerichtet wird.

Ueberdies fielen 3 Stück Schmalvieh (2 Schafe und 1 Ziege).

Auf die Landestheile vertheilen sich die Rauschbrandfälle bei geimpften Thieren, wie folgt:

Oberland	39	Fr.	2360. —
Emmenthal	—	»	— —
Mittelland	6	»	360. —
Oberaargau	—	»	— —
Seeland	1	»	60. —
Jura	10	»	870. —
		Fr.	3650. —

Nach den Thiergattungen geordnet:

Ochsen	3	Stück
Stiere	2	»
Stierkälber	7	»
Kühe	—	»
Rinder	37	»
Kuhkälber	7	»

Nach dem Alter geordnet:

von ½—1 Jahr . . .	16	Stück
» 1—2 Jahren . .	31	»
» 2—3 » . . .	9	»
» 3—4 » . . .	—	»
» über 4 » . . .	—	»

Die Zahl der Todesfälle an Rauschbrand hat gegenüber dem Vorjahre bei den geimpften Thieren wesentlich abgenommen.

An Impfrauschbrand sind umgestanden 10 Stück. (Abnahme gegenüber den Vorjahren.)

Die Zahl der von den Thierärzten vorgenommenen Impfungen gegen Rauschbrand betrug 12,488. (Kleine Vermehrung von 427 gegenüber 1889.)

Nach dem Alter der Thiere geordnet:

Im Alter	von	½—1 Jahr	geimpft	2690	Stück
» »	»	1—2 Jahren	»	6568	»
» »	»	2—3 »	»	3047	»
» »	»	3—4 »	»	136	»
» »	»	über 4 »	»	47	»

Die Impfung bürgert sich immer mehr ein und allgemein wird der Erfolg derselben anerkannt.

Rothlauf der Schweine.

Angemeldet wurden 54 Fälle in 36 Ställen, aus den Amtsbezirken: Aarberg, Biel, Courtelary, Interlaken, Laufen, Laupen, Münster, Neuenstadt, Nidau, Pruntrut, Schwarzenburg, Seftigen, Signau und Trachselwald.

Rotz.

Kein Fall gemeldet.

Wuth.

In Chevenez, Court, Lugnez und Reclère wurde je ein Fall von Hundswuth beobachtet.

Erkrankungen von Menschen wurden nicht bekannt.

V. Krankenanstalten.

A. Nothfallstuben oder Bezirkskrankenanstalten.

1. Wildermeth'sche Kinderspitalstiftung in Biel.

Nach der eingelangten Verwaltungsrechnung betrug das Vermögen Ende Jahres 1890 Fr. 599,871. 14 und hat sich im Rechnungsjahr vermehrt um Fr. 18,964. 12, so dass nun der Baufond betragen würde Fr. 121,993. 46, aus welchem Fond der Verwaltungsrath des Kinderspitals von den Erben des

Herrn August Wildermeth eine Besitzung in der Juravorstadt um die Summe von Fr. 95,000 gekauft hat, an welchem Gebäude behufs dessen Einrichtungen zu Spitalzwecken verschiedene bauliche Veränderungen im Jahr 1891 vorgenommen werden.

Die vom Staat ernannten Mitglieder des Verwaltungsrathes, nämlich Herr Amtsschreiber Hartmann in Biel und Herr Pfarrer Ischer zu Mett, wurden auf eine fernere Amtsdauer bestätigt und an die Stelle des verstorbenen Mitgliedes, Herrn Architekt Frey, neu erwählt Herr Ritter-Egger, Architekt in Biel.

2. Bezirkskrankenanstalten.

Während des Berichtjahres kamen die Rechnungen der Bezirkskrankenanstalten pro 1889 zur Einsicht und Passation: Erlenbach, Wattenwyl, Münster, Oberdiesbach, Meiringen, Herzogenbuchsee, Langnau, Frutigen, Interlaken, Schwarzenburg, Sumiswald, Münsingen, Thun, Burgdorf, Höchstetten, Langenthal, Aarberg, Biel.

In nachgenannten Anstalten wurden im Austritt befindliche, vom Staate ernannte Mitglieder der Aufsichtsbehörden wieder bestätigt, für resignirende oder gestorbene Mitglieder neue gewählt: Langnau, Sumiswald, Schwarzenburg.

Für die nachgenannten Anstalten wurden Statuten zur Genehmigung vorgelegt: Wattenwyl, Langnau.

Zu Jegenstorf wurde eine neue Krankenanstalt für den grössern Theil des Amtsbezirks Fraubrunnen errichtet und derselben vom Regierungsrath zwei Staatsbetten zugetheilt, vom 1. Januar 1891 an gerechnet.

In einigen Bezirken wurden eigene Krankenhäuser erbaut, oder sind noch im Bau begriffen, so in Meiringen, Münsingen und Wattenwyl.

Durch die Errichtung eigener Krankenhäuser theils aus Vermächtnissen, theils aus Vermögensäuffnungen sowie auch durch jährliche Beiträge und Zuschüsse der Gemeinden, sind nun die Verhältnisse seit der Zeit der letzten Organisation der Bezirkskrankenanstalten im Jahre 1849 bedeutend verändert worden, so dass das damals erlassene allgemeine Reglement einer Umänderung bedarf.

Von den Aufsichtsbehörden einiger Bezirkskrankenanstalten sind denn auch infolge der Erstellung eigener Spitäler durch Gemeinden Gesuche um Vermehrung der Staatsbetten eingelangt, welchen nur dann entsprochen werden kann, wenn der Grosse Rath den Kredit für die Bezirkskrankenanstalten erhöht. Nach Art. 2 des Beschlusses des Grossen Rathes vom 13. Weinmonat 1880, welcher in der Volksabstimmung vom 28. November genehmigt wurde, ist nämlich die Zahl der sogenannten Staatsbetten nach Bedürfniss auf 175 zu erhöhen; gegenwärtig bestehen nun mit Inbegriff der für die Anstalt zu Jegenstorf bewilligten 2 Betten 161 Staatsbetten.

Ueber den Bestand und die Leistungen sämmtlicher Bezirkskrankenanstalten geben nachstehende zwei Tabellen Auskunft.

Es muss wiederholt bemerkt werden, dass die Rechnungen und Jahresberichte einiger Bezirkskrankenanstalten sehr spät zur Einsicht und Genehmigung einlangen, wodurch die jährliche Berichterstattung der hierseitigen Direktion sehr verzögert wird. Zur Stunde der Abfassung dieses Berichtes stunden noch die Jahresberichte von Zweisimmen, Höchstetten, Schwarzenburg, Sumiswald, Biel, Herzogenbuchsee und Saignelégier aus, und mussten die Aufsichtsbehörden zu deren Einsendung gemahnt werden. Auch stimmen sehr oft die Angaben in den Jahresberichten mit den Jahresrechnungen nicht überein, was von einer oberflächlichen Berichterstattung zeugt.

Administrative Statistik der Bezirkskrankenanstalten im Jahr 1890.

Anstalten.	Gesammtzahl der			Mögliche Zahl der Pflegetage.	Wirkliche Zahl der		Auf 1 Kranken kommen Pflegetage.	Auf 1 Bett kommen		Durchschnittlich waren besetzt Betten.	Verpflegungskosten ohne Anschaffungen.		Kosten der neuen Anschaffungen.		Gesammt-Verpflegungskosten.		Kosten per Pflegetag.	Durch den Staat bezahlt		Gegen Selbstzahlung Verpflegte.			Bleiben für Gemeindebetten		
	Staatsbetten.	Gemeindebetten.	*Summa.*		Kranken.	Pflegetage.		Kranke.	Pflegetage.									Betrag.	für Pflegetage.	Kranke.	Pflegetage.	Kostgeld.		Pflegetage.	Kosten-überschuss.
											Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Fr.				Fr.	Rp.		Fr.	Rp.
Meiringen .	4	2	6	2,190	54	2,048	38	9	341 1/3	5 2/3	4,297	80	313	60	4,611	40	225	2,920	1,460	4	79	106	40	509	1,585	—
Interlaken . .	10	26	36	13,140	258	10,793	42	7	300	29 2/3	16,232	66	1151	50	17,384	16	161	7,300	3,650	75	4032	4781	—	3,111	5,303	16
Frutigen . . .	5	7	12	4,380	62	2,701	43 1/2	5	225	7 1/3	4,761	90	138	15	4,900	05	181	3,650	1,825	8	179	359	—	697	891	05
Erlenbach . .	7	11	18	6,570	141	4,243	30	8	236	11 2/3	9,711	36	—	—	9,711	36	229	5,110	2,555	20	465	661	20	1,223	3,940	16
Zweisimmen . .	5	5	10	3,650	69	2,210	32	7	221	6	4,417	31	24	—	4,441	31	201	3,650	1,825	2	11	22	—	374	769	31
Saanen . . .	4	4	8	2,920	37	1,201	33	4 1/2	150	3 1/3	3,358	40	202	20	3,560	60	296	2,402	1,201	4	57	100	—	—	1,058	60
Thun	9	30	39	14,235	333	8,056	24	8 1/2	206 1/2	22	15,816	81	1271	48	17,088	29	212	6,570	3,285	—	1900	3819	80	2,871	6,698	49
Münsingen . .	2	6	8	2,920	62	2,184	35	8	265 1/2	6	4,173	72	108	18	4,281	90	196	1,460	730	—	428	358	10	1,026	2,463	80
Höchstetten . .	4	8	12	4,380	99	3,037	34	8 1/4	253	8 1/3	7,183	07	237	—	7,420	07	244	2,920	1,460	35	1028	1097	70	549	3,402	37
Diesbach . . .	4	8	12	4,380	82	3,358	41	7	280	9	5,912	78	48	10	5,960	88	179	2,920	1,460	49	709	2069	70	1,189	971	18
Wattenwyl . .	3	5	8	2,920	48	2,125	44	6	266	6	3,632	43	224	80	3,857	23	181	2,190	1,095	—	500	701	30	530	965	93
Schwarzenburg	6	4	10	3,650	99	2,795	28	10	279 1/2	7 2/3	—	—	—	—	4,069	—	144	4,380	2,190	—	147	215	10	458	—	—
Langnau . . .	8	8	16	5,840	130	5,033	39	8	314 1/2	13 2/3	10,947	85	241	50	11,189	35	222	5,840	2,920	29	1068	1889	45	1,045	3,459	90
Sumiswald . .	9	20	29	10,585	138	6,833	50	5	239 1/2	18 2/3	11,857	40	900	—	12,757	40	187	6,570	3,285	—	1168	1685	—	2,380	4,502	40
Langenthal . .	10	38	48	17,520	238	11,040	46	5	230	30	18,435	12	1205	10	19,640	22	177	7,300	3,650	—	2693	4272	80	4,697	8,067	42
Herzogenbuchsee	2	6	8	2,920	43	1,455	34	5 1/2	182	4	4,002	81	—	—	4,002	81	274	1,460	730	—	337	446	90	540	2,095	91
Burgdorf . . .	7	22	29	10,585	263	7,754	29	9	267 1/2	21	13,957	20	—	—	13,957	20	180	5,110	2,555	—	—	—	—	5,199	8,847	20
Aarberg . . .	4	10	14	5,110	94	2,855	30 1/2	7	204	8	7,215	30	212	70	7,428	—	251	2,920	1,460	—	1395	3317	—	—	1,191	—
Biel	15	55	70	25,550	620	17,247	28	9	246	47	—	—	—	—	37,835	40	219	10,950	5,475	218	5881	10057	—	5,891	16,828	40
St. Immer . .	10	46	56	20,440	318	9,778	31	6	174 1/2	26 2/3	17,869	26	1227	03	19,096	29	195	7,300	3,650	—	1100	2077	80	5,028	9,718	49
Münster . . .	5	10	15	5,475	83	3,887	47	5 1/2	259	10 2/3	8,770	30	304	70	9,075	—	233	3,650	1,825	—	—	—	—	2,062	5,425	—
Delsberg . . .	8	27	35	12,775	330	8,789	27	9	251	24	14,637	82	1300	—	15,937	82	182	5,840	2,920	27	747	1134	75	4,122	8,963	07
Laufen . . .	2	16	18	6,570	86	1,833	21	5	102	5	6,650	95	314	60	6,965	55	380	1,460	730	48	961	1392	75	142	4,112	80
Saignelégier . .	5	60	65	23,725	239	20,080	84	3 2/3	309	55	14,559	74	716	—	24,375	74	121	3,650	1,825	—	1077	2375	95	17,178	8,349	79
Pruntrut . . .	11	63	74	27,010	780	16,084	21	10 1/2	217 1/2	44	48,421	70	130	85	48,552	55	302	8,030	4,015	—	200	348	80	11,869	40,137	75
Summa	159	497	656	239,440	4706	157,419	33 1/2	7	—	431	—	—	—	—	—	—	—	115,552	57,776	—	—	—	—	—	—	—
Anno 1889 . .	157	494	651	237,615	4665	160,321	—	—	—	439	312,737	47	12864	58	325,602	05	203	114,504	57,252	—	—	—	—	—	—	—

Krankenstatistik der Bezirkskrankenanstalten im Jahr 1890.

Krankenanstalten.	Vom Jahr 1889 verblieben.	Im Jahr 1890 aufgenommen.	Summa der Verpflegten.	Geschlecht der Kranken.			Entlassen.				Total des Abgangs.	Auf Ende Jahres 1890 verblieben.	Kantonsbürger.	Bürger anderer Kantone.	Ausländer.
				Männer.	Weiber.	Kinder.	Geheilt.	Gebessert.	Ungebessert oder verlegt.	Gestorben.					
Meiringen	6	48	54	33	19	2	29	9	5	6	49	5	52	1	1
Interlaken	26	232	258	111	80	67	155	39	13	30	237	21	237	8	13
Frutigen	9	53	62	41	15	6	47	7	—	2	56	6	60	1	1
Erlenbach	10	131	141	83	47	11	98	12	8	12	130	11	140	1	—
Zweisimmen	4	65	69	33	23	13	49	6	3	5	63	6	68	1	—
Saanen	4	33	37	20	7	10	23	8	—	1	32	5	33	4	—
Thun	27	306	333	174	116	43	248	48	9	20	325	8	318	8	7
Münsingen	4	58	62	38	22	2	38	10	3	4	55	7	62	—	—
Höchstetten	11	88	99	57	32	10	62	9	5	16	92	7	98	1	—
Diesbach	12	70	82	38	32	12	60	10	1	3	74	8	78	3	1
Wattenwyl	5	43	48	24	18	6	24	9	2	9	44	4	48	—	—
Schwarzenburg	10	89	99	59	29	11	75	7	5	6	93	6	95	3	1
Langnau	10	120	130	83	25	22	104	5	2	6	117	13	129	1	—
Sumiswald	20	118	138	79	42	17	78	16	6	18	118	20	136	1	1
Langenthal	19	219	238	124	72	42	137	48	1	29	215	23	223	13	2
Herzogenbuchsee	3	40	43	26	11	6	22	4	1	12	39	4	40	2	1
Burgdorf	23	240	263	140	87	36	135	54	15	39	243	20	254	7	2
Aarberg	5	89	94	54	33	7	47	15	4	16	82	12	90	4	—
Biel	42	578	620	336	170	114	426	53	13	83	575	45	480	100	40
St. Immer	28	290	318	193	99	26	207	39	13	37	296	22	247	53	18
Münster	14	69	83	55	21	7	44	17	5	12	78	5	61	15	7
Delsberg	26	304	330	188	103	39	204	49	21	29	303	27	273	30	27
Laufen	10	76	86	61	22	3	45	15	10	8	78	8	48	30	8
Saignelégier	61	178	239	124	87	28	110	30	14	30	184	55	230	4	5
Pruntrut	29	751	780	471	213	96	599	90	5	42	736	44	630	75	75
Summa	418	4288	4706	2645	1425	636	3066	609	164	475	4314	392	—	—	—
Anno 1889	384	4254	4638	2481	1495	662	3016	668	147	389	4220	418	4098	342	198

B. Entbindungs- und Frauenkrankenanstalt nebst Hebammenschule.

Die Aufsichtskommission hielt im Jahr 1890 vier Sitzungen, an welchen die ihr überwiesenen Geschäfte theils erledigt und theils zu Handen oberer Behörden begutachtet wurden.

1. Verwaltung.

Der ärztliche Bericht über Pfleglinge und Personalbestand, sowohl von der geburtshülflichen wie von der gynäkologischen Abtheilung, wird als richtig anerkannt und der Kürze halber hier weggelassen.

2. Hebammenschule.

Der Hebammenlehrkurs pro 1889/90 dauerte 12 Monate, wovon 10 auf das Berichtjahr fallen; dieser wurde mit 20 Schülerinnen in deutscher Sprache abgehalten, wovon Ende Juli 1890 bei der Prüfung 8 Kandidatinnen die Note 1 erworben haben, welche sofort patentirt und aus dem Kurs entlassen wurden.

Die Wochenbettswärterinnen- (Vorgängerinnen-) Kurse wurden ebenfalls das ganze Jahr abgehalten und zwar je 3 Monate mit je 3 Theilnehmerinnen.

Am 1. November 1890 hat ein neuer Hebammenlehrkurs mit 20 deutschsprechenden Schülerinnen begonnen.

3. Beamte und Angestellte.

a. Der I. Assistenzarzt, Herr Hans Rummel, Arzt aus Biel, ist auf 1. Oktober 1890 von seiner Stellung zurückgetreten; an seinen Platz trat der bisherige II. Assistenzarzt, Herr Dr. med. Paul Viktor Stäheli aus St. Gallen, und als II. Assistenzarzt wurde auf gleichen Zeitpunkt ernannt Herr Heinrich Mauerhofer aus Burgdorf.

Als III. Assistenzarzt wurde ernannt:

1) Für das Sommersemester: Herr Heinrich Mauerhofer obgenannt.
2) Für das Wintersemester: Herr Dr. med. Etal Krumbein aus Preussen.

b. Die I. Hebamme, Frau Anna Jaggi-Kuhn, von Orpund, ist auf 1. August 1890 von ihrer Stellung zurückgetreten. Als I. Hebamme wurde sodann ernannt: Fräulein Elise Spahr, von Herzogenbuchsee.

Als *poliklinische Hebammen* wurden auf genannten Zeitpunkt ernannt:

Fräulein Anna Maria Schütz als I.
Wittwe Anna Maria Herren-Krummen als II.
Fräulein Rosette Marending als III.

Die infolge Entlassung und Demission frei gewordenen Stellen des Wart- und Dienstpersonals wurden jeweilen sofort wieder besetzt und der Anstaltskommission davon Kenntniss gegeben.

Wegen der *Pflegtage* wird auf beiliegende Tabelle I verwiesen.

Kosten der Anstalt.

(Summarischer Auszug aus der Bilanz pro 31. Dezember 1890.)

a. Verwaltung.

Besoldungen der Beamten, Assistenten, Hebammen und Angestellten, sowie Büreaukosten	Fr. 11,776. 05

b. Unterricht.

Bibliothek, Instrumente, Präparate und verschiedene Unterrichtskosten	» 2,441. 92

c. Nahrung.

Für sämmtliche Nahrungsmittel . .	» 32,746. 64

d. Verpflegung.

Für sämmtliche Anschaffungen, inkl. Miethzins	» 47,304. 20
Total	Fr. 94,268. 81

oder auf 34,495 Pflegtage vertheilt per Tag **Fr. 2. 73.** (Pro 1889 Fr. 2. 82.)

Von vorgenannten *Ausgaben* mit sind abzuziehen folgende *Einnahmen:*		Fr. 94,268. 81
1) E. 1. Kostgelder von Pfleglingen:		
a. Gynäkologische Abtheilung .	Fr. 12,062. —	
b. Klinische Abtheilung	» 1,790. 50	
c. Geburtshülfliche Frauen-Abtheilung	» 1,836. 50	
2) E. 2. Kostgelder von Hebammenschülerinnen	» 5,771. —	
Total	Fr. 21,460. —	
Hievon ab Rückvergütungen und Eliminationen in 1890	» 427. 70	
Bleiben		» 21,032. 30
Somit Reinausgaben		Fr. 73,236. 51

ohne die Inventarvermehrung in 1890 von Fr. 397. 55.

Die vorgenannten Reinausgaben von auf sämmtliche Pflegetage vertheilt macht es per Pflegtag **Fr. 2. 12,** und wenn die Inventarvermehrung eingerechnet wird, **Fr. 2. 13.** Ab der Miethzins, welcher unter Rubrik D 1 verrechnet ist, mit	Fr. 73,236. 51 » 15,170. —
so dass die reinen Kosten der Anstalt betragen . . . . . oder durchschnittlich per Pflegtag **Fr. 1. 69.**	Fr. 58,066. 51
Die reinen Nahrungskosten betragen oder durchschnittlich per Kosttag **Fr. 0. 94½.**	» 32,746. 64

Die reinen Verpflegungskosten betragen . . . . . Fr. 47,304. 20
oder auf 34,495 Pflegtage vertheilt per Tag **Fr. 1. 37.** (Pro 1889 Fr. 1. 38.)

Bezüglich der genauen Spezifikation wird der Kürze halber auf die Bilanz vom Dezember 1890 verwiesen.

Unterstützungsfonds.

(Stand des Vermögens auf 1. Januar 1891.)

1) Kapitalanlagen bei'r Hypothekarkasse	Fr.	6,400. —
2) Saldo der Anstalt	»	99. 46
3) Ausstehendes Legat (Erbschaft Crousaz)	»	500. —
Summa Vermögen	Fr.	6,999. 46

Zins pro 1890 von Kapital Fr. 6400 à $3^1/_2$ %	Fr.	224. —
Unterstützungen pro 1890 Total . .	»	257. 50

Die Zinse werden bestimmungsgemäss verwendet für mittellose Pfleglinge, sowohl in der Anstalt als auf der Poliklinik, durch Verabreichung von Kleidern, Reisegeldern etc.

Besondere Bemerkung.

Diese Anstaltsrechnung schliesst leider mit einem Defizit von **Fr. 4634. 05,** wofür der h. Grosse Rath einen Nachkredit zu bewilligen haben wird. Diese Budgetüberschreitung rührt von grösserer Frequenz der Anstalt her (3026 Pflegtage mehr als pro 1889) und vom Preisaufschlag auf Medikamenten, Lebensmitteln und Brennmaterialien.

Uebersicht der Rechnungsergebnisse pro 1880/1890.

Tabelle I.

Jahr.	Pflegetage.	Voranschlag.		Ausgaben.		Ausgaben pro Pflegtag.
		Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	
1880	29,332	76,000	—	71,643	41	2,41
1881	29,650	74,000	—	75,343	83	2,43
1882	29,038	74,000	—	72,552	52	2,42
1883	27,033	74,000	—	74,529	45	2,76
1884	24,540	70,000	—	69,857	74	2,84
1885	28,388	70,000	—	69,632	49	2,49
1886	29,337	67,000	—	67,057	79	2,22
1887	29,318	67,000	—	67,868	15	2,31
1888	29,422	67,000	—	66,924	82	2,28
1889	31,469	68,000	—	69,837	88	2,19
1890	34,495	69,000	—	73,634	06	2,13

Zusammenzug der Speisetabellen pro 1890.

Tabelle II.

Monat.	Anstaltspersonal.			Schülerinnen.	Geburtshülfliche Abtheilung.				Gynäkologische Abtheilung.			Total.	Zulagen Wein		
													für Pfleglinge		
	Aerzte und Verwalter.	Hebammen und Wärterinnen.	Dienstpersonal.		Schwangere.	Private.	Wöchnerinnen.	Private.	Gewöhnliche.	Halb Private	Ganz Private.		Angestellte.	Wöchnerinnen.	Gynäkologische.
Januar .	149	236	299	680	496	—	469	7	539	96	95	3066	394	56	$173^1/_2$
Februar .	139	228	236	643	525	—	439	—	576	64	128	2978	328	47	165
März . .	154	250	268	701	389	—	542	—	591	62	89	3046	367	$62^1/_2$	192
April . .	147	222	301	639	195	30	428	19	536	58	9	2584	347	34	$146^1/_2$
Mai. . .	153	236	282	712	330	8	329	22	651	99	66	2888	364	23	$166^1/_2$
Juni . .	147	221	251	688	487	18	478	16	594	150	74	3124	349	$42^1/_2$	174
Juli. . .	138	238	283	713	522	6	366	29	650	124	104	3173	351	28	207
August .	131	245	283	465	280	27	425	5	483	216	134	2694	334	44	159
September	127	217	315	420	238	—	405	11	370	31	10	2144	318	$30^1/_2$	79
Oktober .	124	248	315	459	334	12	245	—	430	109	78	2354	341	$22^1/_2$	$104^1/_2$
November	120	239	272	710	356	9	427	19	670	115	117	3054	335	46	$189^1/_2$
Dezember	123	250	292	719	562	—	536	8	660	112	128	3390	327	44	183
Total	1652	2830	3397	7549	4714	110	5089	136	6750	1236	1032	34495	4155	480	$1938^1/_2$

Zusammenzug über Verbrauch von Nahrungsmitteln pro 1890.

Tabelle III.

Monat.	Pflege-tage.	Ochsenfleisch.		Kalb- und Schaffleisch.		Schweinefleisch.		Total.	Brod.		Milch.	
		Kilo.	Gramm per Pflege-tag.	Kilo.	Gramm per Pflegetag.	Kilo.	Gramm per Pflege-tag.	Gramm per Pflege-tag.	Kilo.	Gramm per Pflege-tag.	Liter.	Liter per Pflege-tag.
Januar .	3066	316,5	103,2	261	85,1	118	38,4	226,7	1171	381	3085	1,006
Februar .	2978	315	105,7	236	79,2	112	38,2	223,1	1113	373	2960	0,994
März . .	3046	336	110,3	265	87	121,7	41,9	239,2	1140	374	3155	1,035
April . .	2584	278	107,6	242	94,4	126	48,7	250,7	921,7	356	2585	1
Mai . . .	2888	354	122,5	246	85,1	118,5	41,9	249,5	935,5	320	3005	1,040
Juni . .	3124	358	114,5	281	89,9	113	36,1	240,5	1070	342	3120	1
Juli . .	3173	366,5	115,5	257	80,9	111	35	231,4	1144	360	3165	1
August .	2694	307	113,9	273	101,3	107	39,6	254,8	864	320	2615	0,970
September	2144	204,5	95,3	159	74,1	80,5	37,5	206,9	793	369	2175	1,006
Oktober .	2354	245,5	104,2	168	71,3	100,5	42,6	218,1	809	343	2350	0,998
November	3054	342	111,9	208	68,1	132	43,2	223,2	1121	367	3020	0,988
Dezember	3390	382	112,6	242	71,3	128	37,7	221,6	1387	409	3360	0,991
Total 1890	34495	3805	110	2838	82,3	1368,2	40	232,3	12469,2	360	34595	1,002
Total 1889	31469	3515,4	111,5	2787,6	88,4	1296,6	41	240,9	12108,5	385	31119	0,988

4. Pfleglinge der geburtshülflichen Abtheilung.

A. Mütter.

Abtheilung.	Verblieben am 1. Januar 1890.		Neu Aufgenommene.	Summa der Verpflegten.	Niedergekommene.	Abgang.			Kantonsangehörige.	Kantonsfremde Schweizerbürgerinnen.	Ausländerinnen.
	Schwangere.	Wöchnerinnen.				Unentbunden entlassen.	Gestorben.	Als Wöchnerin entlassen.			
Frauen	6	8	217	231	182	22	9	187	195	30	6
Klinische	14	4	173	191	155	16	2	153	165	17	9
Summa	20	12	390	422	337	38	11	340	360	47	15

Verblieben am 1. Januar 1891:

Frauenabtheilung . . . 5 Schwangere, 6 Wöchnerinnen.
Klinische Abtheilung . . 15 » 4 »

Total 20 Schwangere, 10 Wöchnerinnen.

Vom Jahr 1889 verblieben:		
Schwangere	20	
Wöchnerinnen	12	
		32
Im Jahr 1890 hinzugekommen:		
Schwangere	239	
Wöchnerinnen	10	
Kreissende	141	
		390
Summa der Verpflegten		422
Von allen Verpflegten haben geboren		337

Abgang.

Nach Hause entlassen:		
Schwangere	38	
Wöchnerinnen	340	
Transferirt:		
Schwangere	1	
Wöchnerinnen	2	
Gestorben:		
Schwangere	2	
Wöchnerinnen	9	
Summa des Abgangs		392
Verblieben am 1. Januar 1891:		
Schwangere	20	
Wöchnerinnen	10	
		30
Summa der Verpflegten		422

Von den Verpflegten waren bezüglich:

a. der Heimat:		
Kantonsangehörige	360	
Kantonsfremde Schweizerinnen	47	
Ausländerinnen	15	
		422
b. des Standes:		
Verheiratet	231	
Unverheiratet, verwittwet oder abgeschieden	191	
		422

c. des Alters:

jüngste Klinische 17 Jahre,
älteste » 45 »
jüngste Verheiratete 17½ Jahre,
älteste » 44½ »

d. der Zahl der Schwangerschaft:		
Erstgeschwängerte	168	
Mehrgeschwängerte	254	
		422

Unter den verpflegten Schwangern litten an Krankheiten:

von dem graviden Zustand unabhängig	42	
» » » » abhängig	45	
		87

Von den einfachen Geburten waren:		
Rechtzeitige	258	
Frühzeitige	62	
Aborte	11	
		331
Zwillingsgeburten:		
Rechtzeitige	4	
Frühzeitige	2	
		6
In der Nachgeburtsperiode wurden aufgenommen		3
Von den Geburten verliefen ohne Kunsthülfe	205	
Künstliche Entbindung	58	
«Sonstige Kunsthülfe»	74	
		337

Anmerkung. In die Rubrik „sonstige Kunsthülfe" wurden eingereiht: Placentar- und Chorionlösungen, äussere Wendungen, Episiotomien, Dammnähte, Einleitung des Kopfes u. s. w.

Zangenextraktionen	18	
Wendung auf den Fuss mit Extraktion	11	
Extraktion bei Beckenendlage	13	
Einfache Perforation	1	
Perforation mit Kranioklasie	4	
Einleitung der künstlichen Frühgeburt	6	
Sectio cæsarea	2	
Laparotomie bei Uterusruptur	1	
Curettement	2	
		58

Nach den einzelnen Monaten vertheilen sich die Geburten:

Januar	25
Februar	33
März	32
April	29
Mai	26
Juni	30
Juli	25
August	29
September	25
Oktober	15
November	30
Dezember	38
	337

Von sämmtlichen verpflegten Wöchnerinnen:		
hatten ein normales Wochenbett	319	
erkrankten an puerperalen Krankheiten	23	
erkrankten an vom Wochenbett unabhängigen Krankheiten	7	
		349
Von den oben erwähnten Krankheiten im Wochenbett verliefen tödtlich		9

Tödtlich verliefen im Ganzen:

Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett:	
1) Meningitis cerebro-spinalis tuberculosa bei einer Schwangern . . .	1
2) Sepsis in graviditate bei einer von aussen hereingebrachten Inficirten .	1
3) Pneumonie im Wochenbett . . .	1
4) Herzfehler mit Kompensationsstörungen, Pneumonie und Pachymeningitis hæmorrhagica im Wochenbett	1
5) Perniciöse Anämie im Wochenbett .	1
6) Allgemein verengtes Becken II—III. Perforation. Sepsis	1
7) Sectio cæsarea. Sepsis	1
8) Anämie nach Extraktion der Frucht bei einer sterbend hereingebrachten Kreissenden mit Uterusruptur . .	1
9) Eklampsie, Perforation, Kranioklasie	1
10) Sepsis in puerperio: inficirt hereingebrachte Wöchnerin	1
11) Urämie: sterbend hereingebrachte Patientin. Sectio cæsarea	1
Summa	11

Mortalitätsprozent:

1) Auf Gesammtzahl der Verpflegten	2,6 %
2) » » » Wöchnerinnen	3,15 %

B. Kinder.

Von 1889 verblieben:		
Knaben	8	
Mädchen	1	
		9
Im Jahre 1890 wurden geboren:		
Knaben	181	
Mädchen	154	
Abortivfrüchte	8	
		343
Lebend geboren:		
Zeitig: Knaben	142	
Mädchen	116	
Frühzeitig: Knaben	22	
Mädchen	28	
		308
Todtgeboren:		
Zeitig: Knaben	6	
Mädchen	4	
Frühzeitig: Knaben	11	
Mädchen	6	
Abortivfrüchte	8	
		35
Summa		343
Unter den Todtgebornen waren faultodt . .		5
Anzahl der verpflegten Kinder:		
Vom Jahre 1889 verblieben . . .	9	
Im Jahre 1890 in der Anstalt lebend geboren	314	
Mit 6 Wöchnerinnen aufgenommen .	6	
		329

Abgang.

Aus der Anstalt entlassen	303
Transferirt in das Augenspital	1
In der Anstalt gestorben:	
Zeitige: Knaben	3
Mädchen	3
Frühzeitige: Knaben	6
Mädchen	5
Verblieben am 1. Januar 1891 in der Anstalt:	
Knaben	3
Mädchen	5
Summa der verpflegten Kinder	329

5. Geburtshülfliche Poliklinik.

A. Mütter.

Vom Jahr 1889 als Wöchnerinnen verblieben	8
Von den Anstaltshebammen aufgenommen . .	350
Vom poliklinischen Anstaltsarzt aufgenommen	5
	363

Von den 355 im Jahr 1890 Aufgenommenen waren:

1) Bezüglich der Heimat:

Kantonsangehörige	288
Kantonsfremde	45
Ausländerinnen	22
	355

2) Bezüglich des Standes:

Verheiratet	355
Ledig	—
	355

3) Bezüglich der Schwangerschaft:

Erstgebärende	25
Mehrgebärende	330
	355

4) Bezüglich des Alters:

Die Jüngste war 21 Jahre alt,
Die Aelteste war 44 Jahre alt.

Von den 355 Geburten waren:

Rechtzeitige	299
Frühzeitige	39
Aborte	17
	355
Davon waren Zwillingsgeburten	11
Entbindungen, die Kunsthülfe erforderten	62
Ohne Kunsthülfe verliefen	293
	355

Nach den einzelnen Monaten vertheilen sich die Geburten:

Januar	45
Februar	24
März	39
April	26
Mai	33
Juni	28
Juli	26
August	28
September	21
Oktober	26
November	25
Dezember	35
	355

Gesund entlassen	346
Transferirt in die Anstalt	8
Todesfälle	—
Verblieben für das Jahr 1891	9
	363

Von den in die Anstalt Transferirten starb eine *sofort* (spontane Uterusruptur), eine nach einigen Tagen *(Sepsis)*.

B. Kinder.

Vom Jahre 1889 verblieben	7
Im Jahre 1890 wurden geboren	366
	373

Unter den im Jahre 1890 Gebornen waren:

Knaben	174
Mädchen	175
Abortivfrüchte	17
	366

Todtgeboren:

1) Zeitig: Knaben	5
Mädchen	3
2) Frühzeitig: Knaben	1
Mädchen	5
	14
Davon waren faultodt	7

Unter den 335 Lebendgeborenen waren:

1) Zeitig: Knaben	152
Mädchen	144
2) Frühzeitig: Knaben	16
Mädchen	23
	335

Von den 342 im Jahre 1890 verpflegten Kindern wurden:

Gesund entlassen	314
In die Anstalt transferirt	8
In das Kinderspital transferirt	1
Starben	12
Verblieben für das Jahr 1891	7
	342

6. Gynäkologische Poliklinik.

Konsultationen an wiederholt dagewesene Patientinnen	292
Im Jahr 1890 in die Behandlung eingetreten	225
Summa der Behandelten	517

Von den 225 frisch Eingetretenen waren:

1) Bezüglich der Heimat:

Kantonsangehörige	209
Kantonsfremde	12
Ausländerinnen	4
	225

2) Bezüglich des Standes:

Ledig	54
Verheiratet	171
	225

3) Bezüglich vorausgegangener Geburten:

Geboren haben	173
Nicht geboren haben	52
	225

4) Bezüglich der Beschäftigung:

Hausfrauen	156
Dienstmägde	23
Landarbeiterinnen	3
Köchinnen	8
Fabrikarbeiterinnen	4
Kinder	4
Schneiderinnen	8
Glätterinnen	2
Hebamme	1
Haushälterinnen	3
Hausirerin	1
Taglöhnerin	1
Wäscherin	1
Näherinnen	4
Uhrmacherin	1
Kellnerinnen	3
Lehrerin	1
Zimmermädchen	1
Summa	225

7. Gynäkologische Klinik.

Vom Jahre 1889 verblieben	18
Im Jahre 1890 Aufgenommene	390
Summa der Verpflegten	408

Die Zahl der Aufgenommenen hat im Vergleich zum Jahre 1889 um 44 zugenommen.

Unter den 390 Aufgenommenen waren:

1) Bezüglich der Heimat:

Kantonsangehörige	296
Kantonsfremde	79
Ausländerinnen	15
	390

2) Bezüglich des Standes:

Ledig	80
Verheirathet	310
	390

3) Bezüglich der Beschäftigung:

Hausfrauen	268
Schneiderinnen	10
Haushälterinnen	2
Mägde	45
Privatières	11
Fabrikarbeiterin	1
Landarbeiterinnen	21
Glätterin	1
Lehrerinnen	3
Hausirerinnen	3
Wirthin	1
Uhrenmacherinnen	8
Pfleglinge	8
Kellnerinnen	2
Händlerin	1
Wärterin	1
Holzarbeiterin	1
Ladenmädchen	1
Wäscherinnen	2
	390

Von den 390 Verpflegten:

Entlassen	geheilt	263
	gebessert	60
	ungeheilt	20
Waren zur Untersuchung nur da		30
Transferirt auf die geburtshülfliche Abtheilung		3
Transferirt in das äussere Krankenhaus		1
Starben		14
Verblieben am 1. Januar 1891		17
Summa der Verpflegten		390

Die Mortalität, berechnet für die Summe der Verpflegten, beträgt 3,43 %.

Von den 206 ausgeführten Operationen waren:

Laparotomien	54
Kolporraphien	20
Polyportomien	2
Totalexstirpationen	4
Versuch der Totalexstirpation	1
Excision des Steissbeins	1
Amputatio portion. vaginal.	11
Dammplastik	8
Discission des Muttermundes	4
Sonstige Operationen an den äussern Genitalien	12
Curettement	77
Fisteloperationen	3
Mastdarmprolapsoperation	1
Blasensteinoperation	1
Rectalfisteloperation	1
Blasenschnitt	1
Fibromyomenucleationen	2
Schicking'sche Operation	1
Narbenhernienoperationen	2
	206

C. Inselspital und Ausserkrankenhaus.

Aufnahmen und Verpflegungen.

	Insel.	Ausserkrankenhaus.
Vor Schausaal: Anmeldungen	3,235	289
» » Abweisungen	1,219	24
» » Aufnahmen	2,016	262
Anmeldungen, schriftliche	652	—
Abweisungen, schriftliche	249	—
Aufnahmen ausser dem Schausaal (539 chirurgische, 301 medizinische und 127 Augenkranke)	967	923
Verblieben von 1889	292	71
Gesammtzahl der verpflegten Kranken	3,275	1,259
» » Abgegangenen inklusive Verstorbenen	2,994	1,182
» » Verstorbenen	257	30
» » am Jahresschluss verbliebenen Kranken	283	74
» » Pflegetage der verpflegten Kranken	110,129	29,358
» » Pflegetage der verpflegten Angestellten	—	7,144
» » » » » Kranken und Angestellten	—	36,502
» » » » abgegangenen Kranken und Verstorbenen	95,466	20,684
Pflegetage kommen auf 1 Kranken durchschnittlich bei Berechnung aller verpflegten Kranken	35,00	23,4
Jährliche Durchschnittszahl der täglich belegten Betten	296,87	76,1
Höchste Monats-Durchschnittszahl der täglich belegten Betten	322,96 (Mai)	87,1 (April
Niedrigste » » » » »	257,38 (Okt.)	61,00 (Sept.)

Krankenbewegung auf den verschiedenen Abtheilungen.

a. Insel.

	Von 1889 verblieben.	Neuein-getreten.	Total.	Entlassen.	Gestorben.	Total.	Verblieben Ende 1890.
1) Medizinische Abtheilungen.							
Prof. Sahli	66	481	547	360	117	477	70
Dr. Dättwyler . . .	42	534	576	487	50	537	39
	108	1015	1123	847	167	1014	109
2) Chirurgische Abtheilungen.							
Prof. Kocher . . .	69	647	716	619	34	653	63
Dr. Niehans . . .	41	383	424	351	27	378	46
Prof. Girard . . .	46	399	445	382	27	409	36
	156	1429	1585	1352	88	1440	145
3) Ophthalmologische Abtheilung.							
Prof. Pflüger . . .	28	541	569	538	2	540	29
Zusammenzug.							
Medizinische Abtheilungen .	108	1015	1123	847	167	1014	109
Chirurgische Abtheilungen .	156	1429	1585	1352	88	1440	145
Augen-Abtheilung . .	28	541	569	538	2	540	29
	292	2985	3277	2737	257	2994	283

b. Ausserkrankenhaus.

a. Pfründer	29	21	50	4	24	28	22
b. Venerische	16	221	237	220	1	221	16
c. Hautkranke	18	196	214	187	5	192	22
d. Kinder	8	81	89	75	—	75	14
e. Krätzige	—	666	666	666	—	666	—
	71	1185	1256	1152	30	1182	74

Heimatverhältnisse der Kranken.

	Insel.	Ausser-krankenhaus.
Kantonsbürger	2946	1122
Schweizer aus andern Kantonen	254	89
Landesfremde	75	45
	3275	1256

Wohnort nach den Amtsbezirken des Kantons.

	Insel.	Ausser-krankenhaus.
Aarberg	122	66
Aarwangen	57	13
Bern, Stadt	695	255
» Land	411	129
Biel	68	32
Büren	35	8
Burgdorf	146	33
Courtelary	135	20
Delsberg	34	3
Erlach	22	7
Fraubrunnen	99	28
Uebertrag	1725	566
Uebertrag	1824	594
Frutigen	33	1
Freibergen	46	3
Interlaken	65	9
Konolfingen	126	57
Laupen	58	8
Laufen	2	—
Münster	41	6
Neuenstadt	15	5
Nidau	39	19
Oberhasle	20	—
Pruntrut	67	13
Saanen	12	1
Signau	71	37
Ober-Simmenthal	11	1
Nieder-Simmenthal	22	—
Seftigen	129	56
Schwarzenburg	64	19
Trachselwald	39	13
Thun	119	34
Wangen	53	13
Uebertrag	2856	889

	Insel	Ausser-krankenhaus.
Uebertrag	2856	889
In andern Kantonen wohnhaft	327	90
Im Auslande wohnhaft	17	1
Durchreisende ohne Wohnort	75	203
Von der Polizei zugeführt, meist aus der Stadt Bern ohne Aufenthalt		73
	3275	1256

Herkunft der kantonsfremden Patienten.

	Insel.	Ausser-krankenhaus.
Zürich	19	11
Luzern	21	1
Schwyz	2	—
Unterwalden	—	1
Zug	2	1
Glarus	2	1
Freiburg	49	9
Solothurn	30	12
Uri	4	—
Basel, Stadt	2	2
» Land	—	2
Schaffhausen	7	1
Appenzell	1	4
St. Gallen	5	5
Graubünden	3	—
Aargau	44	19
Thurgau	8	6
Tessin	12	—
Waadt	22	10
Wallis	1	2
Neuenburg	19	3
Genf	1	—
	254	89

Landesfremde Patienten.

Frankreich	12	5
Oesterreich	7	5
Italien	24	7
Deutsches Reich	29	26
Russland (Polen)	3	1
Amerika	—	—
England	—	—
Belgien	—	1
	75	45

Hülfeleistung aus den Spezialfonds zu besondern Zwecken.

Badekuren in Enggistein	Fr.	145. —
» » Weissenburg	»	879. 25
» » Niederbaden	»	1794. 30
» » Schinznach	»	1908. 30
» » Rheinfelden	»	547. 14
Allgemeine Ausgaben	»	4. 04
	Fr.	5278. 03

Dazu haben beigetragen:

Die Patienten oder Gemeinden	Fr.	4365. 13
Die Insel aus dem Badsteuerfonds und Bitziusfonds	»	912. 90
	Fr.	5278. 03

Aus dem Reisegelderfundus wurden verwendet:

An Reisegeldern	Fr.	360. 50
An Kleidungsstücken für austretende Kinder	»	200. —
An Strümpfen	»	150. —
Auf besondern Wunsch einer Donatorin	»	50. —
Aus der Zeerleder-Stiftung wurden verabfolgt an Bauhandwerker	»	210. —
Aus der Stiftung Ris-Uffelmann zu Weihnachtsgeschenken	»	100. —
Aus der Stiftung des Herrn Professor Forster zu Weihnachtsgeschenken	»	15. —
An Bruchbänder an auswärtige Patienten	»	371. —

D. Irrenanstalt Waldau.

Personalbestand der Pfleglinge.

	Männer.	Frauen.	Total.
Zahl der Angemeldeten	133	140	273
» » Aufgenommenen	78	70	148
» » Abgewiesenen und Zurückgezogenen	55	70	125
Verblieben von 1889	187	205	392
Gesammtzahl der verpflegten Kranken	265	275	540
Gesammtzahl der abgegangenen (und verstorbenen) Kranken	72	78	150
Zahl der Todesfälle	9	12	21
Verbleiben auf Jahresschluss	193	197	390
Die Zahl der Pflegetage betrug	67,852	72,971	140,823
Auf 1 Kranken treffen im Durchschnitt Pflegetage	256,05	265,35	260,78
Auf 1 Tag wurden im Durchschnitt verpflegt	185,89	199,92	385,81
Von den Entlassenen (3 nicht geisteskrank) waren geheilt	20	24	44
In % der Entlassungen	27,75	30,77	29,33
» » » Aufnahmen	25,64	34,29	29,73
» » des Gesammtbestandes	7,55	8,73	8,15
Von den im Jahre 1890 Aufgenommenen hatten ihre Heimat:			
im Kanton Bern	70	64	134
in der übrigen Schweiz	4	5	9
im Ausland	4	1	5

	Männer.	Frauen.	Total.
Von den im Jahre 1890 Aufgenommenen hatten ihren Wohnort:			
im Kanton Bern . .	65	57	122
in der übrigen Schweiz	11	9	20
im Ausland	2	4	6
Von der Gesammtzahl der verpflegten Kranken hatten ihre Heimat:			
im Kanton Bern . .	253	262	515
in der übrigen Schweiz	6	10	16
im Ausland	6	3	9

Wohnsitz der Kantonsbürger nach Amtsbezirken.

Aarberg	7	7	14
Aarwangen	6	15	21
Bern	59	68	127
Biel	1	3	4
Büren	5	3	8
Burgdorf	11	21	32
Courtelary	9	11	20
Delsberg	5	4	9
Erlach	1	2	3
Fraubrunnen	9	3	12
Freibergen	6	5	11
Frutigen	8	4	12
Interlaken	13	15	28
Konolfingen	11	10	21
Laufen	—	—	—
Laupen	3	2	5
Münster	3	3	6
Neuenstadt	2	—	2
Nidau	11	4	15
Oberhasle	2	1	3
Pruntrut	1	2	3
Saanen	4	5	9
Schwarzenburg	4	5	9
Seftigen	8	5	13
Signau	16	14	30
Niedersimmenthal . . .	6	4	10
Obersimmenthal	6	4	10
Thun	22	28	50
Trachselwald	4	6	10
Wangen	10	8	18
	253	262	515

Rechnungs- und Vermögensübersicht.

A. Waldau.

I. Betriebsrechnung der Anstalt.

Kosten.

	Budget. Fr. Rp.	Rechnung. Fr. Rp.
Verwaltung:		
a. Besoldung der Beamten	19,000. —	16,862. 25
b. Besoldung der Angestellten	31,800. —	30,629. 20
c. Büreau	900. —	880. 44
d. Verschiedenes . .	2,700. —	1,836. 30
	54,400. —	50,208. 19
Unterricht:		
a. Besoldung für den Gesangunterricht .	200 —	—. —
b. Verschiedene Unterrichtskosten und Bibliothek	1,200. —	1,100. 53
	1,400. —	1,100. 53
Nahrung:		
a. Brod	21,000. —	21,803. 80
b. Mehl und Gries . .	1,200. —	726. 75
c. Kartoffeln	5,000. —	4,768. 67
d. Gemüse und Obst .	6,500. —	6,777. 88
e. Fleisch	30,000. —	33,918. 85
f. Fett	6,500. —	6,655. 65
g. Milch	19,200. —	22,396. 90
h. Salz	350. —	499. 70
i. Wein und Bier . .	8,000. —	7,679. 67
k. Kaffee, Zucker und Spezereien	3,200. —	4,379. 10
l. Verschiedene Lebensmittel	3,700. —	3,750. 07
	104,650. —	113,357. 04
Uebrige Verpflegung:		
a. Gebäude, Zins und Unterhalt	21,000. —	21,260. 59
b. Hausgeräthe . . .	13,000. —	8,310. 66
c. Bekleidung . . .	13,200. —	14,195. 65
d. Befeuerung . . .	24,400. —	29,815. 15
e. Beleuchtung . . .	1,500. —	1,243. 35
f. Wäsche	5,000. —	5,022. 13
g. Medikamente und Heilapparate . . .	2,300. —	1,229. 25
h. Verschiedenes . .	3,500. —	2,071. —
	83,900. —	83,147. 78
Inventarvermehrung		2,323. 99

Zusammenzug.

	Fr. Rp.	
Verwaltung		50,208. 19
Unterricht		1,100. 53
Nahrung	113,357. 04	
Uebrige Verpflegung . .	83,147. 78	
Gesammte Verpflegung		196,504. 82
Inventarvermehrung		2,323. 99
		250,137. 53

Ertrag.

Gewerbe	3,350. —	5,594. 63
Landwirthschaft	5,000. —	8,664. 20
Kostgelder	176,000. —	175,871. 80
	184,350. —	190,130. 63

Abrechnung.

Kosten	244,350. —	250,137. 53
Ertrag	184,350. —	190,130. 63
Kostenüberschuss, gedeckt durch den Staatsbeitrag	60,000. —	60,006. 90

II. Vermögensrechnung.

A. Gewinn und Verlust.

	Fr. Rp.
Vermehrungen:	
a. Zinse für die Liegenschaften	2,434. —
b. Kapitalzinse	7,625. —
c. Inventarvermehrung	2,323. 99
d. Staatsbeitrag	60,006. 90
e. Vergabungen	500. —
	72,889. 89
Verminderung:	
Reine Kosten der Anstalt	60,006. 90
Vermehrung	12,882. 99
Reines Vermögen am 1. Januar	1,386,858. 39
Reines Vermögen am 31. Dezember	1,399,741. 38

B. Vermögensbestand.

Liegenschaften	928,000. —
Inventar	243,511. 60
Zinsschriften	225,725. 30
Laufende Guthaben	5,725. 95
Depots und Vorschüsse	951. 96
Guthaben an der Moserstiftung	2,098. 84
Bauvorschuss	2,900. —
Kantonskasse	310. 55
Kassa-Saldo	79. 83
Rohes Vermögen	1,409,304. 03
Laufende Schulden	9,562. 65
Reines Vermögen	1,399,741. 38

B. Moserstiftung.

A. Gewinn und Verlust.

	Fr. Rp.	Fr. Rp.
Vermögensvermehrungen:		
a. Ertrag der Liegenschaften		2,670. 90
b. Kapitalzinse		2,666. 80
Summa Vermehrung		5,337. 70
Vermögensverminderungen:		
a. Leibrente	315. —	
b. Abgaben	286. 60	
c. Verwaltungskosten (für 6 Jahre)	120. —	
d. Gebäudeunterhalt	880. 34	
Summa Verminderung		1,601. 94
Reine Vermehrung		3,735. 76
Reines Vermögen am 1. Januar		147,532. 40
Reines Vermögen am 31. Dezember		151,268. 16

B. Vermögensbestand.

	Fr. Rp.	
Liegenschaften	73,700. —	
Zinsschriften	79,667. —	
Rohes Vermögen		153,367. —
Schuld an Waldaufonds Ct. Ct.		2,098. 84
Reines Vermögen		151,268. 16

C. Legat Mühlemann.

A. Gewinn und Verlust.

	Fr. Rp.
Kapitalzinse	462. —
Reines Vermögen am 1. Januar	13,201. 65
Reines Vermögen am 31. Dezember	13,663. 65

B. Vermögensbestand.

Zinsschriften bei der Hypothekarkasse	13,663. 65

Vertheilung der Kosten auf die Pflegetage.

Pflegetage der Kranken	140,823. —
Pflegetage der Angestellten, für welche die Verpflegungskosten nicht durch Gegenrechnung beglichen werden	27,665. —
Pflegetage der sämmtlichen Verpflegten	168,488. —
Die Kosten betragen nach Abzug der Inventarvermehrung (Der frühere Abzug auch der Einnahmen für die Gewerbe ist nicht ganz korrekt.)	247,813. 54

Durch Vertheilung dieser Summe ergeben sich die

Durchschnittskosten per Person und Pflegetag:

Für die sämmtlichen Kosten (Fr. 247,813. 54):

a. eines Kranken	Fr.	1. 75,97
b. eines der sämmtlichen Verpflegten	»	1. 47,81

Für die Nahrung allein (Fr. 113,357. 04):

a. eines Kranken	»	0. 80,5
b. eines der sämmtlichen Verpflegten	»	0. 67,29

Durchschnittskosten per Jahr (365 Tage):

Für die sämmtlichen Kosten:

a. eines Kranken	Fr.	642. 29
b. eines der sämmtlichen Verpflegten	»	539. 50

Für die Nahrung allein:

a. eines Kranken	»	293. 80
b. eines der sämmtlichen Verpflegten	»	245. 60

VI. Staatsapotheke.

Es wurden in der Staatsapotheke im Jahre 1890 28,107 Ordinationen (bestehend in Rezepten und Lieferungen) ausgeführt, welche Fr. 36,194. 28 eintrugen.

Sie vertheilen sich folgendermassen auf die verschiedenen Anstalten:

	Ordinationen.	Fr.	Rp.
Inselspital	10,310	16,128.	52
Allgemeine Poliklinik	10,010	6,359.	70
Spezielle Polikliniken	3,242	2,608.	15
Entbindungsanstalt	1,237	4,153.	65
Aeusseres Krankenhaus	343	1,822.	—
Gefangenschaften	695	844.	70
Waldau	188	532.	05
Studentenkrankenkasse	801	753.	90
Jennerspital	761	535.	80
Verschiedene kantonale Verwaltungen	520	2,455.	81
	28,107	36,194.	28

Die Rechnung der Anstalt weist folgende Posten auf:

	Brutto-Summen.				Saldi.			
	Soll.		Haben.		Soll.		Haben.	
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Besoldung der Angestellten	6,649	—	—	—	6,649	—	—	—
Besoldung des Staatsapothekers	4,000	—	—	—	4,000	—	—	—
Bewilligtes Sterbequartal des frühern Staatsapothekers	1,128	—	—	—	1,128	—	—	—
Miethzinse	1,150	—	—	—	1,150	—	—	—
Verwaltungs- und Betriebskosten	2,327	83	865	80	1,462	03	—	—
Waarenankauf	14,548	25	10	30	14,537	95	—	—
Waarenverkauf	7,327	94	36,194	28	—	—	28,866	34
Zinse von Geldaufnahmen	239	36	—	—	239	36	—	—
Gewinnvortrag pro 1890	—	—	—	—	—	—	2,762	17

Bern, im Juni 1891.

Der Direktor des Innern:

Steiger.